

durch das jenige aber was aus ihrer wunderbarlichen zusammen-
setzung erfolget/haben sie ihre abtheilung richtig zu seyn bestetiget.
Denn wenn 3. in sich multipliciret werden / so geben sie ihren qua-
drum 9. von sich/ also auch zweymal 4. ist 8. 2. mal 8. ist 16. wel-
ches auch ein quadrus ist. Wenn man nun erstlich 3. vnd 4. als
weiblich vnd männliche zahlen zusammen setzet/werden daraus 7.
welches die zahl ist der sieben vnterschiedenen stimmen / die in der
Natur in einem jeden diapason oder octava seind/davon auch schon
oben ist gesaget worden/ Darnach wenn man 9. vnd 16. nemlich
die zwen quadrata, als auch solche zahlen / deren der eine männli-
cher/vnd der ander weiblicher Natur ist / zusammen setzet / so ent-
springen daraus 25. welche 25. wiederumb eine neue Wurzelzahl/
nemlich die 5. in sich ergreifen/ denn 5. mal 5. ist 25. Zu dieser 5.
eines gesetzet/ oder 3. durch 2. multipliciret / welches eben eines ist/
giebet die sechs. Vnd also haben die alten gelehret / daß eine zahl
aus der andern entspringe/ die andere in sich begreiffe / vnd auff die
andere auch weise / vnd gehen also sein die zahlen 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.
8. 9. nach einander daher. Durch diese zahlen fast alle / nemlich
biß auff 7. werden die oben ermelten 48. oder 256. theil abgethei-
let/ Denn die 7. ist der Knotten / darinnen die Natur die reihe der
eintheilung allezeit hierinnen endet. Die abtheilung aber gehet

nach